

The Kids are alright

Das Model und die Aktivistin –
Ein Tag zwischen zwei Welten, die sich
näher sind, als man ahnen würde.

Fotos Daniela Glunz

Produktion MNPG GmbH

Text Marie von den Benken

Es ist ein frostiger Sonntag in Hamburg. Klirrend würde man womöglich sagen, wenn das hier ein Gedicht wäre. Ist es aber nicht. Die schneidende Kälte eines Tages, der aus dem Fenster romantisch wirkt, aber draußen an der Luft unangenehm, hat sich wie unsichtbarer Raureif um eines der interessantesten Gebäude Europas gelegt: Der Elbphilharmonie in Hamburgs Hafencity. Oben, im 19. Stock des Westin Hotels Hamburg liegt die Owner's Suite. Hier hat schon Karl Lagerfeld genächtigt, als er ein Défilé von Chanel in die Elphie holte – ein ausreichend traditionsreicher Ort also, um sich mit den beiden wunderbaren Protagonistinnen der ersten Edition von „Marie Trifft“ in 2021 zu treffen: Swantje Paulina und Luisa Neubauer. Hier oben thronen wir über der Stadt und lassen zunächst einmal unsere Blicke in die verschiedenen Himmelsrichtungen schweifen. Im Süden blickt man über das traditionelle Hamburg, den Michel, die Altstadt und die Alster. Im Osten liegt die moderne Hafencity unter uns mit ihrer futuristischen Architektur und der einen oder anderen riesigen Dachterrasse. Ein kleines bisschen New York an der Elbe. Im Westen schließlich ragen die Kräne des Industriehafens in den klaren Morgenhimmel. Ein Rundgang durch diese Suite ist wie ein Best-Of der schönsten Hamburger Postkartenmotive.

Von links nach rechts: **Swantje** Blusenkleid NANUSHKA via UNGER FASHION **Marie** Kleid ZIMMERMANN via UNGER FASHION
Ohrringe SILVER ELEPHANT MALA **Luisa** Jacke VINCE via UNGER FASHION · Sweater FUB via LOVE IT GREEN
Jeans ARMEDANGELS via LOVE IT GREEN · Tasche BALLY · Ohrringe SILVER ELEPHANT MALA



MARIE TRIFFT...

LUISA NEUBAUER & SWANTJE PAULINA



Swantje Kleid aus Lederimitat KARL LAGERFELD · Jacke FADE OUT

Luisa Sweater JAN `N JUNE · Hose FADE OUT · Tasche STELLA MCCARTNEY via UNGER FASHION
Ohringe und Kette SILVER ELEPHANT MALA

Die 600.000 Follower Frau und ein Neubauer der Zukunft

Stichwort Schönheit. Wir drei Hamburger Mädchen haben heute einen langen Tag vor uns. Viele Motive, viele Gespräche. Zum Glück haben wir ein grandioses Team um uns und auch die Crew vom Westin Hamburg umorgt uns fortlaufend mit veganen Köstlichkeiten, die so variantenreich sind, dass alle am liebsten alles probieren würden, aber niemand alles schafft. Erst recht nicht Luisa und Swantje, die sich von uns geduldig von Fitting zu Fitting, von Motiv-Location zu Motiv-Location scheuchen lassen, ohne dabei ihre Ruhe und vor allem ihre bemerkenswerte Freundlichkeit zu verlieren. Ein Tag beginnt, der mich mit zwei sehr liebenswerten Menschen zusammenbringt, die vom Papier her nicht unterschiedlicher sein könnten, und doch so viel gemeinsam haben.

Swantje Paulina gehört zu Deutschlands erfolgreichsten Models. Kunden wie Jil Sander, Schwarzkopf, H&M Beauty oder Gillette schmücken sich mit ihr. Auch international ist sie ein Schwergewicht in der Branche. Sie wird von Elite USA repräsentiert, eine der renommiertesten Agenturen der Welt. Für jedes Model ein Ritterschlag. Sie gehört nicht zu den klassischen, dabei aber oft auch leicht austauschbaren Schönheiten. Swantje hat mehr Sommersprossen alleine im Gesicht als Donald Trump in seinen vier Jahren als 45. US-Präsident gelogen hat. Damit hat sie eines der interessantesten Gesichter der Branche. Gleichzeitig gehört sie zu den reichweitenstärksten Influencerinnen in Deutschland. Sie hat derzeit über 550.000 Follower.

Luisa Neubauer hat das Schauspielhaus des öffentlichen Lebens und seine große, ständig präsente Bühne durch einen völlig anderen Eingang betreten. Sie

gilt als das deutsche Gesicht der Fridays For Future Bewegung. Obschon sie keine Politikerin ist, hat sie in den letzten Jahren mehr für die ständige Wahrnehmung der wirklichen Gefahren des Klimawandels für uns und alle folgenden Generationen getan, als alle unterschiedlichsten Konstellationen von Bundesregierungen zusammen, die das Thema stets unterschätzt, ignoriert oder kurzfristigen wirtschaftlichen Zielen geopfert haben. Wenn man so will, gibt es die öffentliche Figur Luisa Neubauer nur durch das Versagen der verantwortlichen Politiker beim Thema Zukunft. Und da ist Christian Lindner noch gar nicht mit eingerechnet.

So Luisa, werde doch mal Aktivistin

Luisa, die als jüngstes von vier Geschwistern aufwächst und deswegen „viele Kämpfe mit meinen Eltern nicht mehr ausfechten musste“, wird während ihrer Schulzeit in Hamburg erstmals mit dem Klimawandel konfrontiert. Damals wundert sie sich darüber, für wie wenig akut das Thema gehalten wird und wie wenig plausible Antworten es gab: „Wir merken ja, dass es bei der Klimafrage gar nicht so sehr darauf ankommt, was man sagt, sondern wie man es dir sagt. In der Schule bekommt man fortlaufend den Eindruck, dass die Dinge, die du lernst, später im echten Leben keine Bedeutung mehr haben. Genauso theoretisch wird dort das Thema Klima behandelt. Ich wäre damals nie auf die Idee gekommen, dass es so akut ist. Die Notwendigkeit zu handeln sah ich in meiner Lebensrealität nicht. Nicht bei meinen Lehrern, nicht in den Zeitungen, nicht bei meinen Mitschülern und auch nicht bei meinen Eltern. Niemand hat sich so verhalten, als wären wir in einer Klimakrise. Überall wurde die Illusion vermittelt, es wäre alles okay.“ Luisa bemerkt erst nach und nach, wie sich alle genau darauf ausruhen und es keinerlei Anzeichen für Verhaltensänderungen gibt. Als sie



Luisa Jacket STEFFEN SCHRAUT via UNGER FASHION · Bluse privat · Jeans KINGS OF INDIGO via LOVE IT GREEN Ohrringe SILVER ELEPHANT MALA

14 ist, will sie Vegetarierin werden, aber ihre Mutter verbietet es ihr. Ihre Eltern sind politisch sehr interessiert und auch an Umweltschutz interessiert, aber am Ende „fanden sie es gut, dass ich mich engagiere, aber gute Noten waren doch wichtiger. Es war also nicht so, dass es bei uns zu Hause hieß: So Luisa, wir sind in einer Klimakrise, werde doch mal Aktivistin. Obwohl ich gemeinsam mit meiner Mutter schon in der zweiten Klasse eine Schulrettung gegen die Schließung meiner Schule organisiert habe. Damals war Klima noch weit weg, aber das war meine erste Demo.“ Mittlerweile ernährt Luisa sich, wie auch Swantje, vegan. Bislang hat sie nie populär in der Öffentlichkeit darüber gesprochen, auch weil sie nicht möchte, dass der Eindruck erweckt wird, jede Klimaaktivistin und jeder Klimaaktivist müsse vegan sein.

Kein Fleisch nach vier

Swantje geht den Schritt zum fleischlosen Leben 10 Jahre früher. Als sie vier Jahre alt ist, entscheiden sie und ihr 1,5 Jahre älterer Bruder, Vegetarier zu werden. Ihre Eltern erlauben es, ziehen später sogar mit. Und das, „obwohl mein Vater Sohn eines Viehhändlers ist und sich mein Opa im Grabe umdrehen würde. In meiner Familie gab es bis dahin immer viel Fleisch. Dass die Massentierhaltung so einen schlimmen Einfluss auf Co2-Emissionen hat, war uns damals natürlich noch nicht klar. Dies nicht mehr zu unterstützen, war dann aber ein sehr willkommener Nebeneffekt.“ Sie wächst in Vechta auf, einem Landkreis, in dem es deutlich mehr Schweine als Menschen gibt. Viehtransporter gehören zum täglichen Stadtbild. Erst später wird ihr bewusst, dass Mas-

sentierhaltung und Massentierschlachtung die größten Ursachen für diverse ökologische Krisen, wie zum Beispiel auch das Artensterben sind, das extrem gefährlich ist. Luisa ergänzt mit einem sehr plakativen Bild dazu: „Früher war es so, dass wenn man alle wilden Tiere und alle Menschen auf eine Waage stellen würde, dann hätten die Tiere 99% des Gewichtes ausgemacht, und die Menschen 1%. Heute ist es umgekehrt. Wir Menschen und unsere Nutztiere machen 99% aus, die wilden Tiere nur noch 1%. Was wir an Fläche für die Nutztiere brauchen und dafür, sie zu ernähren, ist ein unvorstellbarer räuberischer Akt. Dazu kommen die sich dadurch entwickelnden Monokulturen und Pestizide. Ein teuflischer Kreislauf. Arten sterben aus, das Klima verschlechtert sich, wegen der Emissionen aber auch wegen der Wälder, die dafür abgeholzt werden. Und wir wissen, dass das die Gefahr für Pandemien so sehr verstärkt. Das musste ich auch erst lernen, dass zum Beispiel das Risiko einer Corona-Pandemie durch unseren Umgang mit der Umwelt massiv gesteigert wurde.“ Wenn man sich das veranschaulicht, wird auch dem Letzten schnell klar: Ja, unser Haus brennt. Entweder wir löschen jetzt, oder das Feuer wird nie wieder aufzuhalten sein.

Nee, Luisa. Nicht in diesem Ton. Und nicht am Freitag!

Luisa könnte sich schönere Dinge vorstellen, als Aktivistin zu sein. In ihrer Schulzeit und anschließend während ihres Geographie-Studiums lernt sie mehr und mehr über das Klima und die Zusammenhänge. Sie bemerkt, dass die Maßnahmen der Politik vollkommen unzureichend sind und es keinen





Marie Blazer und Hose JAN`N JUNE via LOVE IT GREEN · Sweater ARMEDANGELS via LOVE IT GREEN
 Ohrringe und Kette SILVER ELEPHANT MALA **Luisa** Sweater KNOWLEDGE via LOVE IT GREEN
 Plisseerock KNOWLEDGE via LOVE IT GREEN · Ohrringe SILVER ELEPHANT MALA

ausreichenden Druck gibt, notwendige Änderungen zu veranlassen. Es fällt ihr mehr und mehr schwer, nachzuvollziehen, warum nicht gehandelt wird. Sie wird in verschiedenen Organisationen aktiv und lernt schließlich auf einer Klimakonferenz Greta Thunberg kennen: „Ich dachte, sie ist die Einzige, die die Sache ernst nimmt. Diese Art Aktivismus liegt eigentlich zu 1000% außerhalb meiner Komfortzone. Es war nie mein Traum, Demos zu organisieren. Aber es war notwendig und wir wussten: wenn wir es nicht machen, macht es niemand. Also haben wir mit Fridays For Future Deutschland angefangen.“ Anfangs dachte sie, sie würde sich auch nicht lange mit dem Thema aufhalten müssen: „Ich dachte, klar, da kommt dann die Politik und sagt: Ja, sorry, wir haben das vercheckt, aber wir kümmern uns jetzt. Aber stattdessen kamen alle und haben gesagt: Nee, Luisa. Nicht in diesem Ton. Und nicht am Freitag!“ So wurde FFF für sie zu einem Langzeitprojekt.

Gelebte Nachhaltigkeit: Das Vier-Paar-Schuhe-Model

Für Menschen wie Swantje gehörte Nachhaltigkeit schon zum Alltag, bevor die Dringlichkeit in der Klimafrage vor allem durch FFF besonders in den Fokus rückte: „Ich habe das nicht absichtlich gemacht, ich lebe einfach so. Ich habe einen Wasserfilter, ich kaufe keine Flaschen, ich vermeide Plastik, ich nehme seit Jahren dieselbe REWE-Tüte mit zum Einkaufen. Ich habe nur vier paar Schuhe und keinen Kleiderschrank. Alle Sachen, die ich habe, hängen an einer Kleiderstange. Ich bin auch Veganerin geworden, weil es besser für meinen Körper ist und für die Tiere.“ Gesunde Ernährung ist

natürlich auch beruflich wichtig für sie. Seit sie 15 ist, arbeitet sie als Model. Auch das ist ein Beruf, der nicht nur traumhafte Seiten hat: „Bei mir ist es jetzt in Ordnung, ich werde gut behandelt und man sorgt sich um mich auf Jobs. Aber das kam mit meinen Followern. Das ist mir bewusst. So oberflächlich ist die Welt. Als ich noch keine Reichweite hatte, war ich für die ein kleines Mädchen und ich war allen egal. Und diese jungen Mädchen gibt es immer noch zuhauf im Model-Business. Denen geht es einfach schlecht. Die werden von ihren Agenturen drangsaliert, einem Idealbild zu entsprechen.“

Der Verzicht auf Opulenz und Glamour im Privaten kommt bei Swantje weniger durch die Übersättigung in ihrem Beruf, sondern vor allem durch ihre Eltern: „Ich bin so erzogen worden. Meine Eltern wollten mich und meine Brüder nicht mit Geld und Gegenständen zuschütten. Das haben die gut gemacht. Sonst hätte ich heute vielleicht auch 10 Gucci-Taschen im Schrank. Aber das ist nicht meine Welt. Ich finde es schön anzusehen, aber ich fühle mich damit auch schnell verkleidet.“ Ein Model, das keine Gucci-Taschen mag. Findet man auch nicht an jeder Ecke, und auf Fashion Weeks schon mal gar nicht.

Deine Macht geht darüber hinaus, was auf deinem Kassenbon steht.

Die Welt von Luisa spielt sich abseits der Laufstege ab. Ihr Runway ist mittlerweile das politische Parkett. Sie trifft Angela Merkel und ist Dauergast in Talkshows. Ihr Vorteil: Ihre Agenda ist nicht parteipolitisch eingefärbt. Sie ist niemandem einen Kompromiss schuldig oder eine Gefälligkeit. Sie hat

klare Vorstellungen und Forderungen, aber sie kann sie nachhaltig begründen. Wenn man ihr zuhört, verflüchtigt sich jedes Bild einer Panik-Aktivistin, die ahnungslos von wirtschaftlichen Zusammenhängen mit weltverbesserischen Utopie-Parolen um sich wirft, das von einigen so genannten Bubbles kriert wird. Menschen, die glauben, sie könnten ihren Co2-verschwenderischen Lebensstil weiterverfolgen, wenn sie nur oft genug Wissenschaft und Mahner diskreditieren. Durch Ignoranz des Notwendigen, sobald es das eigene Leben betrifft, sind noch nie gute Dinge entstanden. Zuletzt etwa viele unnötige Telegram-Gruppen von Ex-Köchen oder Ex-Sängern. Sich einzureden, es wäre Panikmache, die Politik und die Menschen dazu aufzurufen, unsere Erde nicht unwiederbringbar zu zerstören, ist auf mehreren Ebenen verstörend. Denn soweit ich das einschätze: Wenn es Panikmache wäre, wäre sie berechtigt. Denn es ist Zeit für Panik. Oder wie Greta Thunberg schon Anfang 2019 in ihrer legendären Rede in Davos sagte: „I want you to act as if our house is on fire. Because it is“.

Darum ist es Luisa auch wichtig, den Menschen die Wahrheit zu sagen: „Es reicht nicht, sich im Supermarkt zu optimieren. Natürlich unterstütze ich es, wenn man sich vegan ernährt und regional einkauft, aber das wird nicht reichen. Das ist ein strukturelles Problem. Es gibt kein nachhaltiges Leben in einer nicht nachhaltigen Welt. Aber was mich am meisten besorgt ist, dass man Menschen auf ihre Rolle als Konsumenten reduziert. Als wäre unsere ganze Macht darauf reduziert, was auf unserem Kassenbon steht. Wir sind alle Arbeitnehmer oder Arbeitgeber, wir



Marie Kurzpyjama VIKTOR&ROLF x CALIDA STORY N°2 Swantje Sweatshirt & Shorts VIKTOR&ROLF x CALIDA STORY N°2



sind Multiplikatoren, wir sind Teile von Netzwerken.“ Diese Macht müssen wir kanalisieren und nutzen, denn „die Realität ist, dass wir auf mehr als 2 Grad Erderwärmung zugehen und die Menschen nicht weniger, sondern immer mehr kaufen. Es werden gigantische Kreuzfahrtschiffe gebaut und Flughäfen erweitert. Gleichzeitig haben wir 23% der landwirtschaftlichen Fläche so ausgebeutet, dass sie nicht mehr nutzbar ist. Jeden Tag werden Ökosysteme zerstört. In diesem Moment, wo wir sprechen, leben mehr Arten auf der Welt als am Ende von unserem Gespräch, weil die so schnell von uns ausgebeutet werden. Die kommen nie mehr wieder, während sich die Menschen hier fragen, in welchen Produkten Palmöl ist und in welchen nicht.“

Christian Lindner in der PR-Falle

Luisa appelliert da besonders an die Macht und die Magie der Straße. Menschen werden gehört, wenn sie sich organisieren: „Da wird dann ein Problem, das die Mächtigen gerne ignorieren, unignorierbar gemacht“. Damit beeinflusst man die Gesellschaft und in letzter Konsequenz auch die Politik: „Man macht die Themen unausweichlich. Das gilt für Klima, das gilt für strukturellen Rassismus. Wenn wir jede Woche auf der Straße sind, wenn es riesige Demos von BlackLivesMatter gibt, dann kommt das auch bei den Journalisten an und die stellen diese Fragen dann den Politikern“. Dass dieser Weg funktioniert, hat FFF schon bewiesen. Greta Thunberg spricht regelmäßig vor den mächtigsten Politikern der Welt. Luisa Neubauer vor den mächtigsten Politikern Deutschlands: „Und die letzte Europawahl war eine

Wahl, wo die meisten Wähler gesagt haben, wir entscheiden danach, ob die Partei ein Klima-Programm hat.“

Mittlerweile ist FFF eine Institution geworden. Am Anfang belächelt, nicht nur von Internet-Trollen, sondern auch von vielen Politikern, sind Luisa und ihre Mitstreiter heute wichtige Impulsgeber. Auch Luisa erinnert sich aber noch gut an die Häme von Politikern: „Christian Lindner ist da ein gutes Beispiel. Der hat sich wahn-sinnig verspielt. Er dachte, er könne das Thema einfach abwiegeln und wenn er es sich nur lange genug wünscht, dann geht es schon wieder weg. Ich denke, im Nachhinein muss man sagen, dass er da einen riesigen Fehler gemacht hat. Ich saß ja viel mit ihm in Talkshows, wo dann sein Tweet gezeigt wurde mit den Profis und da würde man wohl aus PR-Sicht sagen, das war ein klassischer Fehlschuss.“

Swantje Paulina - Kann man schön sein und gleichzeitig eine eigene Meinung haben?

Christian Lindner hat auf Twitter knapp 430.000 Follower. Deutlich weniger als Swantje auf Instagram. Lindner wird seiner Verantwortung dabei nicht immer gerecht – aber wie nutzt Swantje diese Form von Macht, so viele Menschen mit Botschaften erreichen zu können: „Das ist für mich manchmal schwierig. Ich arbeite als Model. Wenn ich mich dann also zum Beispiel zum Thema Vegan äußere, sind gleich jede Menge Follower angepisst. Für die bin ich eben nur das dumme Model. Die wollen schöne Bilder sehen und denken gar nicht darüber nach, dass ich auch eine eigene Meinung habe und auch haben darf.“ Das macht



©Twitter.com/c_lindner

es ihr schwierig, ihre Einstellung zu gesellschaftlichen oder politischen Themen öffentlich prominent zu vertreten: „Man muss so aufpassen. Wenn etwas passiert, wie etwa die BlackLivesMatter-Bewegung, und man äußert sich dazu, dann kommt halt gleich: Ach, jetzt kommen die blöden Influencer wieder. Die denken, ich mache das, weil ich es muss, darum mache ich es ganz oft sogar gerade nicht.“ Willkommen in unserer toxischen Social Media Gesellschaft. Hier wird nicht mehr nach Argumenten oder Verhalten beurteilt, sondern nur noch nach Meinungslagern und Schubladen. Wer nicht meine Meinung hat, ist mein Feind und muss bekämpft werden.

Ein Sittenverfall im Diskurs, katalysiert durch die Anonymität des Internets. Dabei wäre das Ende der Meinungsfreiheit und die Zerstörung des Elans junger, intelligenter Menschen, ihre Reichweite positiv zu nutzen, gleichzeitig der Abgesang auf die Diskussionskultur und -Vielfalt und damit letztendlich auch der Demokratie. Dabei hat gerade Swantje viel zu erzählen. Aber das Echo kommt umgehend und es geht auch bei Swantje oftmals weit über die Grenze der Vertretbarkeit hinaus: „Ich habe mal ein Video von diesem Salt Bae gepostet. Das ist dieser Koch aus diesem berühmten Steakhouse in

Dubai, der immer das Salz so auf das Fleisch streut. Da stand er in seinem Schlachthaus zwischen Kühen, es lief klassische Musik und er dirigierte die Kühe, die dann kurz danach geschlachtet wurden. Da war ich richtig sauer und habe geschrieben: Seht ihr, das unterstützt ihr damit, dass ihr dort hingehet! Da bekomme ich dann sofort richtig krassen Hate. Die Leute akzeptieren mich nicht als Mensch mit Meinung. Für die soll ich schöne Bilder posten und gut aussehen, aber bitte die Klappe halten.“

Was Peter über Paul sagt, sagt mehr über Peter aus als über Paul

Swantje weiß natürlich, dass das Problem in diesem Fall selbstverständlich nicht bei ihr liegt, sondern bei den Hatern, wie es neudeutsch heißt. Dennoch ist es anstrengend: „Ich denke manchmal echt, okay, hier habt ihr schöne Bilder, das ist es ja, was ihr wollt. Aber ich habe auch immer wieder meine Momente, wo ich dann doch etwas sage“. Auch deswegen verspürt Swantje momentan noch „etwas Angst vor draußen“. Sie möchte möglichst perfekt informiert sein, wenn sie eine Meinung öffentlich macht. Aktuell lebt sie „öffentlich oft noch so, wie man es vermeintlich von mir erwartet.“ Möglichst viel Gegenwind zu vermeiden und dafür darauf zu verzichten, man selber zu sein, das will sie mehr und mehr abstellen. „Noch ist manchmal die Angst größer, denn Kommentare können sehr mächtig sein“. Die außergewöhnlich schöne Stimmung zwischen uns wird auch an dieser Stelle deutlich. Luisa bestärkt Swantje umgehend: „Ich glaube, es gibt viel mehr junge Menschen, die dich inspirierend finden, wenn du ihnen zum Beispiel etwas über deinen veganen

Lifestyle erzählst.“ Das stimmt. Mit Reichweite kommt Verantwortung, aber das ist etwas Gutes. Gerade junge Menschen brauchen Role Models und da wäre Swantje sicher eine hervorragende Wahl. Auch Luisa ist der Hater-Aspekt nicht fremd: „Als ich mit FFF anfing, ist jeder zweite Follower nur für den Hate gekommen. Das sind aber so traurige Leute, die können ja nicht bestimmen, wie ich mein Leben lebe“. Oder, wie Swantje ergänzt: „Ich zeige oft nicht, wer ich wirklich bin und das ist blöd, das muss ich abstellen“.

Auch die lange Zeit im Lockdown hat ihren Beitrag zu einem Umdenken geleistet. Swantje beschreibt ihre veränderte Wahrnehmung von Instagram sogar als eine der wichtigsten Erkenntnisse aus der Corona-Situation: „Es hat mich gelehrt, dass es so viel wichtigere Dinge gibt als Fame und Instagram. Ich habe zum Beispiel das Reisen immer als selbstverständlich gesehen. Das fehlt mir am meisten. Es ist das Schönste und Wertvollste, das ich habe.“

Swanisa und Lutje

Abseits dieser großen Themen, das ist gleichsam beruhigend wie angenehm, sind Swantje und Luisa aber auch ganz normale junge Frauen geblieben. Ihrem 16-Jährigen Ich würde Luisa beispielsweise nicht eintrichern, schon mal mit Klima-Aktivismus zu beginnen, sondern: „Nach 1 Uhr nachts passiert nichts Gutes mehr, don't do it!“ Swantje dagegen bereut nicht viel. Nicht mal, als Teenie in Michael „Bully“ Herbig verknallt gewesen zu sein: „Ich stand anscheinend schon immer auf die humorvollen Männer“. Keine Chance also schon mal für Mario Barth bei ihr.

Swantjes Guilty-Pleasure ist Reality TV: „Ich liebe es! Und natürlich habe ich schon oft Germany's Next Topmodel gesehen“.

Am Ende eines langen, aber erfrischend angenehmen Tages bleibt, dass Luisa und Swantje mehr eint, als man auf den ersten Blick vermuten würde. Beide haben noch leichte Berührungsängste mit dem Terrain, auf dem sie sich noch nicht sicher fühlen, obschon sie wissen, dass das unbegründet ist. Luisa nimmt für „Marie Trifft“ das erste Mal an einem großen Fashion Shooting teil. Oft hat sie ähnliche Anfragen abgelehnt. Vor allem, weil sie vermeiden wollte, dass Leute denken könnten: „Ach guck. Jetzt macht sie auch auf Modepüppchen“. Aus exakt der umgekehrten Richtung erwachsen die Zweifel bei Swantje. Vor der Kamera in verschiedensten Outfits und Posen fühlt sie sich wohl. Fashion ist Teil ihres Berufes, die Kamera liebt sie. Sich zu gesellschaftlichen Themen zu positionieren, vermeidet sie noch hin und wieder. Aus demselben Grund, den Luisa anführt: Was denken die anderen?

Wenn der Tag in der Elbphilharmonie ein wenig dazu beigetragen hat, dass Swantje etwas mehr von Luisa übernimmt und Luisa umgekehrt etwas mehr von Swantje, kann die Welt sich warm anziehen. Swantje und Luisa sind schon jetzt außergewöhnliche Frauen, übrigens beide Sternzeichen Stier und 24 Jahre alt, aber müssen sich mit Sicherheit nicht verstecken. Swantje nicht mit ihrer Meinung. Luisa nicht mit ihren Bildern. Wir dürfen uns also auf eine noch facettenreichere Zukunft mit den Beiden freuen.



Marie Sweater EMBASSY OF BRICKS AND LOGS via LOVE IT GREEN · Hose NANUSHKA via UNGER FASHION · Tasche BALLY Ohrringe und Armband SILVER ELEPHANT MALA **Luisa** Blazer JAN `N JUNE via LOVE IT GREEN · Bluse mit Rüschenkragen GANNI via UNGER FASHION · Jeans ARMEDANGELS via LOVE IT GREEN · Ohrringe SILVER ELEPHANT MALA **Swantje** Sweater RAIMENT NEW YORK · Rock aus Lederimitat NANUSHKA via UNGER FASHION · Tasche STELLAMCCARTNEY via UNGER FASHION



Marie Jacke aus Lederimitat OAK + FORT · Rollkragenpullover H&M · Hose JAN 'N JUNE
Armband und Ohrringe SILVER ELEPHANT MALA

TEAM & PARTNER

MARIE TRIFFT 1/21

Love it green Hamburg

Seit 2011 bieten Katharina Salm und ihr Team in Hamburg Eppendorf nachhaltige, langlebige und fair produzierte Mode abseits des Mainstreams, die auf Messen und in Showrooms auf der ganzen Welt individuell zusammengetragen wird.

www.loveitgreen.de

Instagram: @loveitgreenhamburg

Schrammsweg 4, 20249 Hamburg

Unger Fashion

UNGER Fashion ist eine norddeutsche Institution für klassische und junge Designermode. Eines der vielen Highlights ist Deutschlands erster Stella McCartney Shop-in-Shop. UNGER und der Trend-Ableger Uzwei gelten als die Elbphilharmonie des deutschen Fashion-Retails und sind beliebter Anlaufpunkt auch über Hamburgs Stadtgrenzen hinaus.

www.unger-fashion.com

Instagram: @ungerfashion @uzwei

SILVER ELEPHANT MALA

Das junge Hamburger Schmucklabel verwendet für seinen Schmuck weitestgehend recyceltes Silber und Gold, sowie alte Korallen, welchen neues Leben eingehaucht wird. Fast alle Schmuckstücke werden auf Bestellung angefertigt, daher können Kleinigkeiten auf Kundenwunsch angepasst werden. Auch die Anfertigung individueller Stücke ist möglich.

www.silverelephant.store

Instagram: @silverelephantmala

The Westin Hamburg

Das besondere Luxus-Hotel thront über dem Konzertsaal der Elbphilharmonie, ragt mitten aus dem Elbstrom und wartet mit einem spektakulären Blick über Hamburg, Elbe und den Hafen sowie einem Spa mitsamt dem längsten Hotelpool Hamburgs auf. Das Design der Zimmer ist von natürlichen Elementen – wie Wasser, Holz und Wind – inspiriert und schon Karl Lagerfeld fühlte sich hier wohl. Die Kombination aus Hotel, Konzertsälen und Apartments ist einzigartig in Europa.

<https://www.marriott.de/hotels/travel/hamwi-the-westin-hamburg/>

Instagram: @westinhamburg

Daniela Glunz

Die Hamburger Fotografin Daniela Glunz arbeitet international sowohl im Beauty- wie auch im Editorial-Bereich. Und das unter anderem schon für Elle, Glamour, GQ, Harper's Bazaar, Vanity Fair oder Maybelline New York.

www.danielaglunz.de

Instagram: @danielaglunz

Michelle Führer

Die gebürtige Hamburgerin arbeitet seit 2015 als Hair & MakeUp-Artist und ist in diesem Bereich auch als Dozentin gefragt. Sie betreute unter anderem bereits Kunden wie Daytox, Beiersdorf, AboutYou, nakd, Amazon oder Art invest.

Instagram: @by__michelle

Produktion: Marie, 'n paar Genies und die Rettung der Welt GmbH (MNPG) @einpaargenies

Produktion, Social Media: Alexander Diekmann @alex.diekmann

Redaktion: Marie von den Benken @regendelfin

Creative Director: Marie von den Benken

Fotos: Daniela Glunz @danielaglunz

Hair & Make-Up: Michelle Führer @by__michelle, Sophie Lerche @sophielerche

Styling: Suzana Haile @suzana_haile, Frankie Miles @__frankiemiles und Marie von den Benken

Social Media, Behind the Scenes Fotografie, Produktionsassistentz: Frankie Miles

Models: Swantje Paulina @swalina, Luisa Neubauer @luisaneubauer, Marie von den Benken

Wir bedanken uns bei unserem Partner The Westin Hamburg.